

Abschlussbericht

Schuljahr 2022/23

1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Friedrich-Adolf-Richter-Schule	Gemeinschaftsschule	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Neue Schulstraße 21	07407	Rudolstadt
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
M. Geske		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
11S	Geschichte, Kunst, Gesellschaftswissenschaften, Religion, Ethik, Medienkunde, Englisch	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
fächerübergreifendes Arbeiten in verschiedenen Lerngruppen Kunst / Geschichte / Sozialkunde / Englisch (Klassen 5-11S) Kunstkurse	ca. 50 Lernende aus verschiedenen Klassen / Kursen / Arbeitsgemeinschaften	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
Partnerschule (Name, Ort)		
Lyonel-Feininger-Gymnasium Mellingen		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		
—		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Schlösserwelt Thüringen - Schlösser in und um Rudolstadt
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
Die vielen kleinen Herrschaftsgebiete, die Thüringens Geschichte prägten, machten den Freistaat zum "Land der Burgen und Schlösser". Mit diesem großen Erbe im Allgemeinen und den Herrschaftssitzen in und um Rudolstadt im Besonderen beschäftigt sich unser Projekt: Die Heidecksburg, die Schwarzburg, die Burg Ranis und die Leuchtenburg, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Wie verlief die Entwicklung von der Burg zum Schloss? Welche Funktionen hatten die verschiedenen Herrschaftssitze in der Zeit ihrer Entstehung und welche übernahmen sie im Laufe der Jahrhunderte? Wie spiegelt sich heute die Geschichte der Region, des Landes oder gar ganz Europas in diesen Bauten, wie werden sie erhalten und warum? Diesen Fragen gehen die Schülerinnen und Schüler in Anschauung der Schlösser nach und tauschen sich auf Exkursionen mit der Partnerschule über "ihre" Denkmale aus. In Projekttagbüchern und digitalen Berichten, Zeichnungen, Fotoserien und kleinen Filmen halten die Jugendlichen fest, was sie herausfinden und präsentieren die Ergebnisse ihres Projekts in einer Ausstellung.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)
Im Rahmen des Projekts soll Folgendes erreicht werden: Die Schülerinnen und Schüler erfahren aus historischer, gesellschaftspolitischer, geografischer, funktionaler, kultureller und denkmalpflegerischer Sicht die Entwicklung und Bedeutung der Schlösserwelten. Sie haben Kenntnis von bedeutenden Schlossanlagen, Kulturdenkmälern und ihrer Geschichte(n) im Allgemeinen und in ihrer Region. Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass die Entwicklung unserer Region in die gesamtdeutsche / europäische Geschichte mit all ihren Facetten eingebettet ist Auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse und Erfahrungen entwickeln die Schüler eigene kreative Ideen, um das Thema „Schlösserwelt Thüringen - Schlösser in und um Rudolstadt“ in geeigneten Dokumentationsformen zu veranschaulichen. Es werden Projekttagbücher, Geschichten und Märchen geschrieben sowie digitale Präsentationsformen, Zeichnungen, Landkarten, Schlosskarten, Fotoserien und kleine Filme erstellt. Außerdem sollen alle Ergebnisse des Projekts in einer Ausstellung zum Tag der offenen Tür einem breiten Publikum vorgestellt werden. Mit der Partnerschule sind wir im Austausch. Exkursionen werden vorbereitet. Durch die Zusammenarbeit mit all unseren fachlichen Partnern entsteht ein Netzwerk, das unsere Schüler und Schülerinnen stärker mit der Region und ihrem kulturellen Erbe verbindet.
Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)
Unsere Ziele, die SuS an historische und kulturelle Aspekte heranzuführen, haben wir v.a. mit der Exkursion ins Thüringer Freilichtmuseum in Hohenfelden erreicht. Zu dieser Zeit hatten wir Unterstützung von unserem Kollegen, der in diesem Bereich der Museumspädagogik vorher gearbeitet hat. Er führte uns über das Gelände und brachte uns die geschichtlichen und denkmalpflegerischen Bedeutungen dieser Gebäude näher. Im Schulkontext haben wir uns künstlerisch mit dem Thema auseinandergesetzt. Durch verschiedene Ansätze und Herangehensweisen wurde den SuS die Möglichkeit gegeben, sich auf Ihre Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen. Am Ende entstand ein gemeinsames Buch mit verschiedenen Burgen und Schlössern der Umgebung. Außerdem sind weitere kleine Arbeiten entstanden, die zur kreativen Findungsphase dienten. Somit sind die gesetzten Ziele erreicht worden. Lediglich das Ausstellen zum Tag der offenen Tür wurde nicht erreicht, da es zeitlich nicht möglich war, etwas Geeignetes zeigen zu können. Dies könnte allerdings noch nachgeholt werden.

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Bei dem Projekt ist am Ende ein Buch entstanden, indem eine Auswahl an Burgen und Schlössern der Umgebung zusammengefasst wurde. Hierbei handelt es sich um folgende Gebäude: Burg Greifenstein, Hoher Schwarm, Leuchtenburg, Schloss Oberrnitz, Burg Rains, Schwarzburg und die Weißenburg. Diese sind geschichtlich und geografisch eingeordnet und ins Englische übersetzt. Demnach ist es ein zweisprachiges Buch geworden.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

- Einführung in das Thema durch Arbeitsblätter und der Erläuterung was ein Denkmal ist und warum es sowas in der Gesellschaft gibt und geben muss.
- Die Entscheidung, was am Ende entstehen wird.
- Kreative Möglichkeiten ausprobiert.
- Exkursion nach Hohenfelden mit wichtige Einblicken in historische Inhalte
- Zusammenfügen der Seiten, um gesehen zu haben was geschafft wurde.

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

„Was ist ein Denkmal?“ wurde besprochen und wozu wird es in der Gesellschaft genutzt. Hierzu wurden teilweise Stunden in Sozialkunde oder Geschichte genutzt. Außerdem gab es die Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch, in dem die Übersetzung der Texte stattfand. In Kunst haben wir das Thema des Denkmals mit dem Lehrplan fusioniert. Die SuS suchten sich eine geeignete Epoche und gestalteten ihre Burg oder ihr Schloss in diesem Stil.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Bei dem Thema was ein Denkmal ist, hatten die SuS zunächst selbst die Aufgabe zu recherchieren. Auch bei den wichtigen, inhaltlichen Hintergründen zu den Schlössern und Burgen wurden die Inhalte selbstständig erarbeitet.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Ich blieb die Zeit über mit der Leiterin unserer Partnerschule in Kontakt. Wir haben uns ausgetauscht und abgesprochen. Unser Ziel war es uns gemeinsam die Heidecksburg in Rudolstadt anzuschauen. Leider haben unsere Termine nicht zusammengepasst.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es eine interessante Erfahrung war, bei einem solchen Projekt teilnehmen zu dürfen. Da es mein erstes Mal war, habe ich auch gemerkt, dass die Klassenauswahl sehr entscheidend ist. Sollte ich nochmals solch ein Projekt beginnen, muss es eine Klasse sein, die ich jede Woche unterrichte. Ich hatte mich für eine Klasse entschieden, die ich nur alle zwei Wochen gesehen habe. Das hat einiges erschwert und die Zeit war sehr knapp. Wir hätten bestimmt noch mehr schaffen können, wenn wir mehr Zeit gehabt hätten. Dadurch hat auch das Treffen mit der Partnerschule nicht geklappt, da es nicht die richtige Woche war. Auch das Dokumentieren war ein Aspekt, der schwer fiel. Ich bin im Unterricht meist damit beschäftigt, die SuS zu unterstützen und vergesse einfach, Bilder zu machen - es ist nicht alltäglich und deswegen nicht in meinem Kopf verankert. Ich habe dennoch ein Paar Bilder im Arbeitsprozess schießen können.

Positiv ist, dass die SuS sich anderweitig mit dem Thema auseinandersetzen konnten und wieder mehr von ihrer Umgebung und dem Denkmal lernen durften. Es gab interessante Gespräche und Diskussionen.

Demnach kann ich sagen, dass die SuS einiges an Inhalten mitnehmen konnten und es einen gelungenen Abschluss gefunden hat. Dafür spricht auch das Endergebnis.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Für dieses Projekt haben wir lediglich Papier benötigt, welches für ein Buch wichtig ist. Es wurde zur Gestaltung der Werke benutzt. Als zweites haben wir einen Bus reservieren müssen, da es schwierig war, anders zu dem Freilichtmuseum nach Hohenfelden zu kommen.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

- Papier für ein Buch und Werke
- Bus zum Freilichtmuseum